

# In memoriam Margrit Rederer-Bachofen (1917–2013)

Margrit Rederer-Bachofen, eine grosse Mäzenin und Freundin von SIK-ISEA, ist am 12. November 2013 im Alter von 95 Jahren in Zollikon gestorben. Das Gästehaus, das dem Institut heute zur Beherbergung von auswärtigen Forscherinnen und Forschern zur Verfügung steht, ist eine Schenkung von Frau Rederer aus dem Jahr 2003.

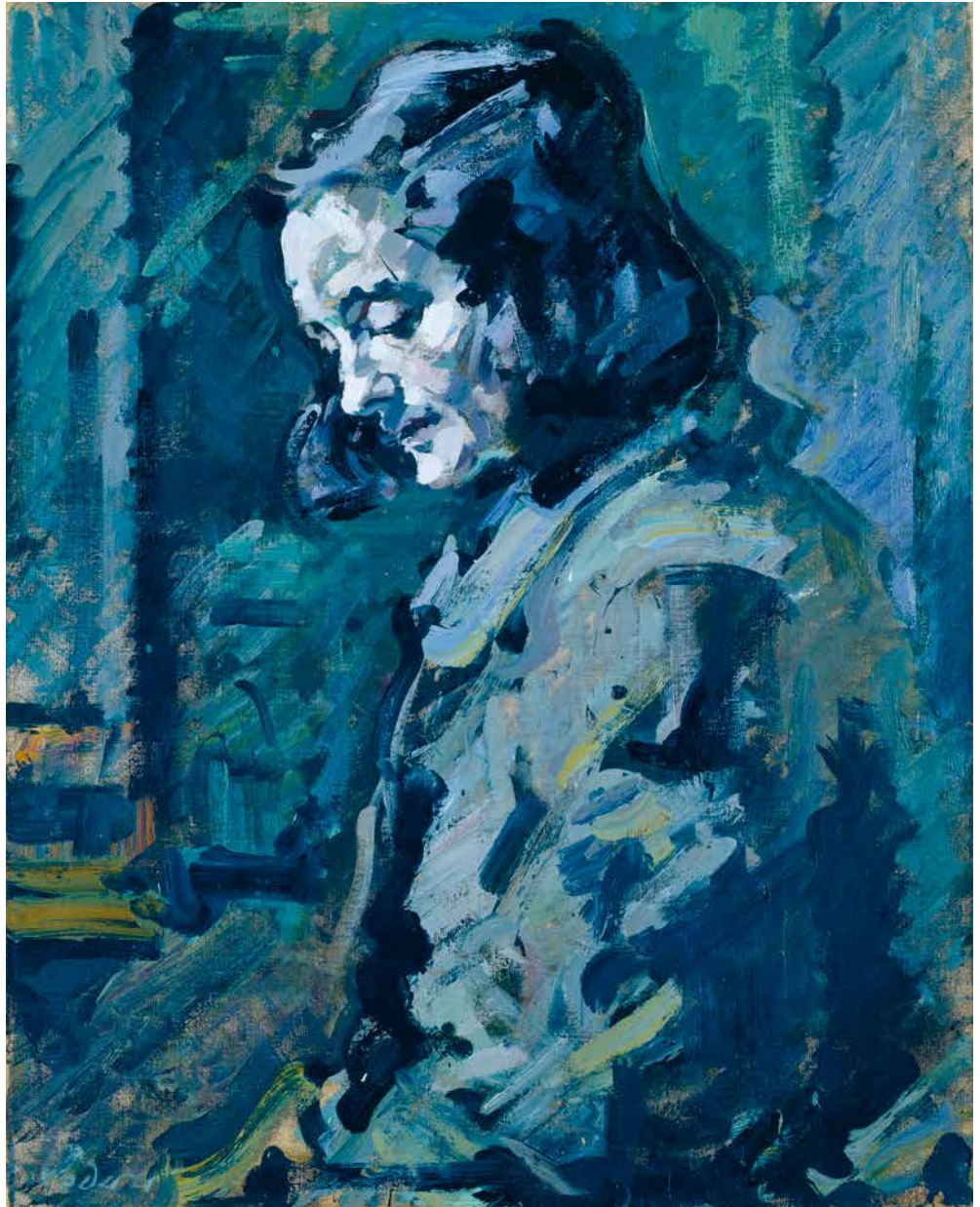


Margrit Rederer-Bachofen

Roger Fayet

Geboren 1917 in Colombo, wuchs Margrit Bachofen im heutigen Sri Lanka und in Sumatra als Kind von Auslandschweizern auf. Im Alter von 10 Jahren reiste sie zusammen mit ihrem Bruder Hans, vorerst noch ohne ihre Eltern, in die Schweiz und besuchte in Rorschach und Gossau, ZH, die Schulen. Nachdem die Eltern in der Weltwirtschaftskrise alles verloren hatten, kehrten auch sie 1931 in die Schweiz zurück. Im selben Jahr ermöglichte ihr ein Freiplatz am Konservatorium Zürich, ein Klavier- und Orgelstudium aufzunehmen, das sie jeweils mit einem Diplom abschloss. Sie war danach als Organistin in Uster tätig, bevor sie ihre Studien wieder aufnahm, diesmal am Konservatorium in Basel, und 1942 ein Solistendiplom erwarb. Es folgten Studien bei Georg Solti, bis zu dessen Weggang von Zürich nach München.

1947 lernte Margrit Bachofen bei Freunden den Maler Franz Rederer kennen, der noch am selben Abend eine Porträtzeichnung von ihr anfertigte. Drei Jahre später heiratete das Paar in New York, dem damaligen Wohnsitz des Künstlers. Nach ihrer Rückkehr 1952 in die Schweiz kauften Franz und Margrit Rederer-Bachofen ein Haus an der Witikonstrasse in Zürich, dessen Dachgeschoss Franz Rederer fortan als Atelier diente. Margrit Rederer-Bachofen unterrichtete Privatschüler und gab Klavierabende und Radiokonzerte. Einige Jahre nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1965 gestaltete sie das Atelier zu einem Kammermusiksaal um, in welchem



Franz Joseph Rederer, *Margrit genannt «Waldmädchen»*, 1956, Öl auf Leinwand, 99 x 78 cm

zahlreiche Hauskonzerte, bisweilen mit bekannten Musikern stattfanden. Es folgte eine zehnjährige Unterrichtstätigkeit am Rhythmik-Seminar des Konservatoriums Zürich.

2003 entschloss sich Margrit Rederer-Bachofen zum Umzug in eine Seniorenresidenz in Zollikon und schenkte das Haus an der Witikonstrasse SIK-ISEA, das auch den künstlerischen Nachlass Franz Rederers übernahm. Mit dieser grosszügigen Geste eröffnete sie dem Institut die Möglichkeit, seinen Gästen in unkomplizierter Weise eine stimmungsvolle und inspirierende Wohnumgebung zur Verfügung zu stellen und besonders jüngeren Forscherinnen und Forschern zu einem Aufenthalt in der vergleichsweise teuren Limmatstadt zu verhelfen.

Unser Institut ist Margrit Rederer-Bachofen hierfür zu grossem Dank verpflichtet. Wer sie kannte, konnte sie als bis zuletzt hellwache und interessierte Persönlichkeit erleben. Besonders berührt hat mich immer ihre warme und respektvolle Art, die gepaart war mit einer manchmal geradezu über-rumpelnd realistischen Einschätzung der Wirklichkeit und einer Absage an jede Form der Vergangenheitsverklärung. Es war eine Haltung, die sich der Wirklichkeit stellt und dennoch auf Empathie beharrt. Davon und von ihrer Grosszügigkeit sehr beeindruckt, werden wir Margrit Rederer-Bachofen in Erinnerung behalten.